

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
32 (1918)**

291 (12.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-39019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-39019)

Republik

Norddeutsches Volksblatt. — Oldenburger Volksblatt.

Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland, Mitteilungsblatt der Arbeiter- und Soldatenräte.

Redaktion und Hauptverredition: Peterstraße 76; Telefon Nr. 58. (Zentrale Almenstraße 24).

| | | |
|--|--|---|
| Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1,25 Mk., bei Abholung von der Expedition 1,50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. einschließlich des Postgebühres. | Billalen: Oldenburg: Saarenstr. 33; Bavel: Saarenhandl. Bullenford; Jever: Postarbeitsgenossenschaft Neue Straße; Nordenham: Wdh. Harms, Poststraße 10; Osterholz: W. Bork; Oster: D. Seegermann; Osterheide: A. Jordan; Osterweg: H. A. Aron; Oster: H. Meyer; Osterheide: Frau Schulz. | Bei den Inseraten wird die einspaltige Mittelzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüttlingen-Bildschirmen und Umgebung, sowie der Billalen mit 20 Pf. berechnet, für auswärtsige Inserenten 40 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Retraumpreise 1.00 Mk. .. |
|--|--|---|

52. Jahrgang. Rüttlingen, Donnerstag, den 12. Dezember 1918. Nr. 291.

Das Privateigentum an den Produktionsmitteln.

Von Wilhelm Dieblich

I.
Auf dem Ersten Parteitag (20. Oktober 1891) wurde die erste Resolution zur Verwirklichung des neuen Programms im wesentlichen angenommen. Sie sind später in der kleinen Schrift: Das Sozialdemokratische Programm und was es wollen beifolgt worden und heute für 25 Pf. käuflich. Wir entnehmen dieser den nachfolgenden Abschnitt, der, wie gegenwärtig, besonders in Rücksicht auf unsere neuen Parteimitglieder, von größter Wichtigkeit ist.

Als die Ursache der Trennung der Gesellschaft in zwei feindsidige Heerlager muß hingestellt werden: daß die Produktionsmittel, das heißt der Grund und Boden, die Werkzeuge, die Maschinen, die Bergwerke, die Verkehrsmittel aus dem Besitz der Allgemeinheit, der gesamten Gesellschaft übergegangen sind, gelangt sind in den Privatbesitz einzelner. Wenn wir uns einen Zustand denken, in welchem die notwendigen Produktionsmittel im Besitz jedes einzelnen sind, so daß ein jeder unabhängig vom anderen arbeiten kann, dann gibt es keine Produktion, es ergoht ein jeder weitlich für sich selbst, es gibt keine Abhängigkeit des einen vom anderen, keine Ausbeutung und Ausnützung. Da und inwiefern ist ein solcher Zustand vorhanden hat, das auszuführen ist die Sache des Kominterns. Möglich und denkbar ist er doch in einer solchen Gesellschaftsform, wo die Produktionsmittel, namentlich das vornehmste derselben, die Minutur Erde, in dem Besitz der wirklich Produzierenden, der Arbeiter sind. Von dem Moment an, wo das Privateigentum an den Produktionsmitteln entsteht, beginnt auch die Ausbeutung und Spaltung der Gesellschaft in zwei durch Interessen einander feindsidig entgegengesetzte Klassen. Dieser Prozeß vollzieht sich nicht plötzlich, er geht aber unmerklich vor sich, er ist zuerst durch das Mittelalter bis ins neueste Altertum zu verfolgen. In der bürgerlichen Gesellschaft, mit der wir uns zu beschäftigen haben und mit der das Programm sich beschäftigt, vollzieht er sich nun mit zunehmender Schnelligkeit und Wucht, je nach dem Maß, in welchem die Arbeitsmittel konzentriert und Monopol oder Eigentum einer kleinen Minorität werden, und je nach der größeren Produktivität der Produktionsmittel, die stets vollendet werden. Die einfachen Werkzeuge werden zu Maschinen, die Maschinen selbst vervollkommen sich immer mehr, die Kapitalisten und mit ihnen die Intensität der Produktion wachsen fortwährend; aus dem Kleinbetrieb entwickelt sich der Großbetrieb, aus diesem, wie wir ihn im Anfang der großkapitalistischen Produktion hatten, der modernen Massenbetrieb, und auch dieser selbst genügt nicht mehr — die Kleinbetriebe konzentrieren sich in Kräfte, in Kartellen, in Verbänden usw. und mit dieser Konzentration der Kapitalien, der Produktionsmittel nimmt auch in gleichem Maße aus einerseits die größere Intensität der Produktion, die ins Unendliche gesteigert wird, und andererseits die Intensität der Ausbeutung, die Auffassung der Mittelklassen, die Unfähigkeit der Existenz des Proletariats, der Grad des Elends, des Druces, der Ausnützung.

Dieser historische Entwicklungsprozeß der Gesellschaft und die Folge, nach denen er sich vollzieht, mußten in dem Programm dargelegt werden; es mußte gezeigt werden, wie in dieser Trennung der Arbeiter von den Produktionsmitteln die heutigen Zustände ihren Ursprung haben — wie mit der größeren Konzentration der Produktionsmittel die Ausbeutung gewachsen ist und wachsen muß — wie gerade in der Tatsache, daß die Produktionsmittel Privateigentum werden, die Wurzel des Übels liegt — wie aus dieser Tatsache mit Notwendigkeit folgt die Ausbeutung ergibt. Denn derjenige, der die Arbeitskraft hat, aber nicht die Mittel, vermöge deren er sie betätigen, verwerten, in „das wirtschaftliche Spiel der Kräfte“ hineinzubringen kann, — der kann nicht leben; er ist ja untrennbar von seiner Arbeitskraft, und, will er nicht verhungern, so muß er sich in den Dienst eines anderen begeben, der ein Privateigentum an Produktionsmitteln hat. Und hieraus entfließt und entwickelt sich die ökonomische Abhängigkeit, die ökonomische Ausbeutung, und aus dieser die politische Abhängigkeit und Ausnützung in jeder Form — ein Prozeß, der, wie gesagt, mit steigender Schnelligkeit vor sich geht. Die Spaltung der Gesellschaft wird immer tiefer und vollständiger. Was zwischen beiden Extremen: Kapitalist und Proletarier, steht, die sogenannten Mittelklassen der Bevölkerung, die noch ein kleines Eigentum an den Produktionsmitteln haben, die aber selber arbeiten müssen, wenn sie auch fremde Kräfte

gebrauchen, diese Mittelklassen — um den etwas vagen Ausdruck „Mittelstände“ zu vermeiden — verschwinden mehr und mehr und der ganze Entwicklungsprozeß der heutigen Gesellschaft geht mit Notwendigkeit, kraft des inneren Wesens dieser Gesellschaft, darauf hin, daß die Produktionsmittel sich in wenigen Händen konzentrieren, und daß die Besitzer, die Monopolisten der Produktionsmittel, die nicht besitzen, enteignen, ihres Eigentums berauben, jedoch die ganze Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft eine Geschichte der Expropriation ist, die Expropriation in Permanenz. Der Besitzer der Produktionsmittel expropriiert den, der keine besitzt und gegen Lohn für ihn arbeiten muß; er besitzt nur einen Teil der ihm geleisteten Arbeit; der Mehrwert, die nicht bezahlte Arbeitsleistung, wird in seiner des Besitzers der Arbeitsmittel, dem zum Kapital und setzt ihn in den Stand, dem Arbeiter die Fesseln enger und fester zu schnüren, seine Knechtung und Ausbeutung zu vollenden. So schmiedet der Arbeiter, indem er arbeitet und Reichtum schafft, sich selber die Ketten an. In diesem Prozeß können fremde Wünsche nichts ändern. Alle Kritiken des Kapitalismus, welche nicht auf den Kern gehen, sind unfruchtbar — alle Versuche, unter Beibehaltung der Grundlagen des Kapitalismus dessen „Auswüchse“ zu beseitigen, sind Utopien. Diese „Auswüchse“ sind die logische Folge, die unvermeidliche Konsequenz des kapitalistischen Systems; wer sie beseitigen will, muß die Ursache, muß das kapitalistische System beseitigen. Durch die Forderung unterwirft sich die Sozialdemokratie von allen anderen Parteien und konzentriert sich als revolutionäre Partei, während alle anderen Parteien ohne Ausnahme auf dem Boden des Privateigentums an den Produktionsmitteln stehen. Wir haben diesen Punkt seiner eminenten Wichtigkeit wegen genauer und schärfer formuliert, als in dem ersten Entwurf der Fall war. Es war dort gesagt, daß alle anderen Parteien gemeinsam auf dem Boden des Kapitalismus ständen und darum alleamt den Arbeiterklassen feindsidig seien. Hiergegen ließ sich einwenden, daß wir ja in Deutschland Verfassungen haben, die, wenn auch politisch ohne Bedeutung, gleich uns doch darauf hinzielen, dem Kapitalismus, soweit er sich als Großkapitalismus äußert, die Mittel zu beschneiden — ich meine die Mischung der Parteien, der Sozialdemokratie, der Antikommunisten. Diese Mischungen können wir billigerweise nicht als kapitalistisch bezeichnen, aber sie stehen, wie es in unserem Entwurf ausgesprochen ist, auf dem Boden des Privateigentums an den Produktionsmitteln und auf diesem Boden stehen sie gemeinsam mit allen übrigen Parteien. Und allen Parteien, die diesen Boden gemeinsam haben, stehen wir Sozialdemokraten gegenüber als eine geschlossene Masse. Da gibt es kein Paktieren, kein Kompromittieren. Zwischen uns und der Armee unserer verbündeten Gegner ist eine breite Kluft, eine täglich breiter und tiefer werdende Kluft, die allerdings, weil das feindsidige Ufer höher, von drüben her wirtschaftlich überbrungen werden kann, denn täglich, ständig werden aus den Reihen unserer Gegner durch die Macht und Kraft der ökonomischen Entwicklung Scharen, die bisher dort kämpften, herübergeschleudert in das Proletariat — wobei freilich Kaufleute und Hunderttausende in den Abgrund stürzen und elend verkommen. Aber diese bolschewistische Kluft, sie wird durch ihre Weite nicht ausgefüllt und besteht — es ist die Grenzlinie, welche uns von allen anderen Parteien abgrenzt. Und jeder, der über diese Grenzlinie gehen will, sich kleinbürgerlichen Utopieereien hingibt, der nicht jeden Augenblick klar vor Augen hat, daß nur die Beseitigung der Ursache, d. h. nur die Aufhebung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, nur die Aufhebung der ganzen heutigen Produktions- und Waren-Erzugungsweise allein dem Elend, der Ausbeutung der Knechtung, ein Ende machen kann; wer da wähnt, allmählich auf dem Wege der Kompromisse, mit kleinbürgerlichen Säben und Palliativmitteln lassen sich die Uebel der heutigen Gesellschaft zu mildern, daß man sie wenigstens auf eine Zeit lang noch ertragen könne — wer solchen Aufschauungen halbt, verläßt den revolutionären Boden der Partei. Das haben wir zu bedenken, wenn wir fragen: gehörs du zu uns oder nicht? Die schönste Phrase von Verbesserung der Arbeiterlos macht nichts, dadurch kann uns nicht geborgen werden.

Zusammentritt der Internationale?

Wie aus Brügge gemeldet wird, erklärte Gysmans, daß die Vollzugsleitung des Internationalen Sozialistischen Bureau, in der sich auch Minister Vandervelde befindet, beschloßen hat, Ende Januar oder Anfang Februar einen Sozialistischen Kongreß nach Genf oder Lausanne einzuberufen.

Aufbruch! Parteienoffinnen, Parteienoffen! Arbeiter und Arbeiterinnen!

Unter dem Hammer der Revolution ist das alte Reich zerbrochen. Das Volk erbt die Macht! Durch aufopferungsbereites entschlossenes Handeln von Arbeitern und Soldaten ist aus dem Deutschen Reich samt allen Einzelstaaten das politisch freieste Land der Welt geboren. Die Morgenröde einer neuen Kulturperiode leuchtet am Horizont. Das deutsche Volk ist selber Herr seines Geschickes geworden, in seiner eigenen Hand ruht seine Zukunft!

Dem ganzen Volke, Männer wie Frauen, ist das gleiche geheime Wahlrecht nach dem Verhältnisystem vom 20. Lebensjahre ab gegeben. So frei wie je ein Volk soll das deutsche in seiner reifsten Gesamtheit baldigt selbst über seine parlamentarische Vertretung bestimmen.

Die Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung auf Grund des neuen Wahlsystems finden in aller nächster Zeit statt. Für die sozialdemokratische Partei geht es bei diesen Wahlen ums Ganze. Unerhörte Anstrengungen werden von den bürgerlichen, den rechtsstehenden Parteien unternommen, um uns die Siegespalme der Revolution zu entreißen.

Das kann und darf nicht geschehen. Alle Kräfte müssen jetzt auf einen Punkt konzentriert werden. Wir dürfen nichts veräumen, um das Ziel der sozialen Republik zu erreichen. Nur der Sozialismus kann uns aus dem gegenwärtigen Elend herausführen.

Stellt deshalb Eure ganze Kraft und Euer ganzes Können in den Dienst der Kulturarbeit, die die Sozialdemokratie zum Wohle aller, des gegenwärtigen wie des kommenden Geschlechts, zu leisten hat.

Jeder muß mit heiligem Eifer und selbstlos für die hohen Ziele des Sozialismus kämpfen und wirken.

Parteienoffen! Parteienoffinnen!
Auf Eure tätige Mithilfe kommt es an. Es muß eine reifliche Aufklärungsarbeit in den nächsten Wochen geleistet werden. Dazu reicht die Kraft der Wortkünde allein nicht aus. Jedes einzelne Parteimitglied muß in sich die Pflicht fühlen, mit seinem ganzen Können sich der großen Ziele der Revolution zu widmen und einzeln sowie vereint mit den Vorständen unangesehnt Werberarbeit leisten. Beigen wir, daß wir der großen Zeit würdig sind, bei zu erleben wir den Morgen haben.

Auch müssen wir bereit sein, für unsere Sache materielle Opfer zu bringen. Die Kriegsgewinnler und Kapitalisten wissen, was bei diesen Wahlen für sie auf dem Spiele steht. Sie haben ungeheure Summen bereit, um gegen uns den Wahlkampf zu führen. Demgegenüber hat die lange Dauer des Krieges unsere materiellen Kräfte auf das äußerste erschöpft. Darum steure jeder auf die im Umlauf gefekten Sammellisten nach besten Kräften bei. Wo noch keine Sammellisten geliefert sind, können solche umgehend vom Bezirkssekretariat bezogen werden.

Adresse: Julius Meyer, Rüttlingen, Peterstr. 76.

Auch wird von hier aus alles sonstige Agitations- und Organisationsmaterial geliefert, ebenso Anmeldungen von Versammlungsorten und Vermittlung von Referenten geregelt.

Auf dem zur tätigen Mitarbeit! Für Friede, Freiheit und Völkerglück!

Rüttlingen, den 10. Dezember 1918.

Sozialdemokratische Bezirksorganisation Oldenburg-Ostfriesland.

Der Bezirksvorstand.
A. H. Zul Meyer.

Politische Rundschau.

Die Unabhängigen und die Nationalwähler. Die in der Organisation der Unabhängigen organisierten Wähler hatten dieser Tage in Berlin eine Reichskonferenz. Die von verschiedenen Gruppen der Unabhängigen Sozialdemokratie im Reich gewählte Wiedereintritt der beiden sozialistischen Richtungen ist abgelehnt worden. Die Unabhängigen Sozialdemokratie hat beschlossen, bei den Wahlen überall eigene Kandidaten aufzustellen. Sie erklärt einen längeren Aufbruch, der zu energischem Eintritt in die Wahlarbeit auffordert.

Gegen Ausbreitung preussischer Gebietsteile. Die preussische Regierung gibt bekannt: Die aus verschiedenen Gegenden des preussischen Staates getrennten Bezirke, Teile von Bezirken loszutrennen oder in Bezirken eigenmächtig abzutrennen, ist nicht zulässig, geben und Veranlassung, darauf hinzuwirken, daß solche Bestrebungen das Gemeinwohl gefährden und deshalb mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden müssen. Dies gilt insbesondere auch für diejenigen gemeinschaftsprachigen Randgebiete Preußens, über deren staatliche Zugehörigkeit erst durch den Friedensvertrag Bestimmung getroffen wird. Im übrigen wird über die künftige staatsrechtliche Gestaltung Preußens durch die Nationalversammlung entschieden werden. Sämtliche preussischen Behörden werden angewiesen, sich nach diesen Vorschriften unweigerlich zu richten und den zuwiderlaufenden Eingriffen ist unmissverständlich entgegenzutreten. Auch erwarten wir in jedem Falle sofortige telegraphische Anzeige.

Im besetzten hessischen Gebiet. Aus Anlaß der unmittelbar bevorstehenden hessischen Besetzung wurde unter Vorbehalt des Weiteren die Bildung in Mainz beschlossen, den Arbeiter- und Soldatenrat aufzulösen und einen Volkerrat zu bilden, der Mainz, Algen, Bingen, Oppenheim umfaßt. Es wurden 15 Vertreter verschiedener Berufsarten aus allen Parteien gewählt, die mit der Regierung in Darmstadt gemeinsam am Ausbau der hessischen Republik arbeiten sollen. — Ministerpräsident Ulrich machte dann Mitteilungen über das neue hessische Wahlgesetz. Die Wahlen finden am 19. Januar statt. Ganz Hessen bildet nur einen Wahlkreis, der 70 Abgeordnete wählt. Das Wahlrecht ist gleich für alle Männer und Frauen über 20 Jahre.

Das künftige Kron-Präsidium in Staatsverwaltung. Das künftige Kron-Präsidium ist vom preussischen Finanzministerium für den Staat in Verwaltung genommen worden. Da von diesem Präsidium das eigentliche Kronvermögen nicht zu trennen ist, so ist dieses der gleichen Verwaltung unterstellt worden. Die zu dem künftigen Kron-Präsidium gehörenden Güter und Forsten sind dem Reichsdirektionsministerium zur geordneten Staatsverwaltung übergeben worden. Es hat nicht an Berufen durch die Arbeiter- und Soldatenräte gefehlt, in diese Einberufung in Staatsverwaltung einzugreifen, doch steht zu erwarten, daß diese Verträge nimmer, nachdem alle Objekte unter geordneter staatlicher Verwaltung stehen, nicht mehr fortgesetzt werden.

Der Mut nach dem Reichstag. In den letzten Tagen sind, trotz der Tatsache, daß die Regierung den Reichstag als nicht mehr bestehend erklärte, einzelne Stimmen nach dem Zusammentritt dieser Körperschaft laut geworden. Heute liegen wieder zwei solche Misse vor. Einer vom hessischen Oberbürgermeister, der andere vom Oberbürgermeister von Koblenz. Ersterer wünscht die Einberufung nach Würzburg oder Koblenz, der letztere nach Kassel. Vergessen des Reichstags soll es sein, „eine zu Friedenverhandlungen fähige Regierung heranzuführen“. Wie die Dinge liegen, haben diese Forderungen keine Aussicht, erfüllt zu werden.

Die Kommission der Minister in Hamburg. Aus Hamburg wird unterm 10. gemeldet: Heute nachmittag finden Ministeriumsgespräche mit Vertretern der deutschen Schiffsahrt im Hotel Atlantic statt, die voraussichtlich heute abend zum Abschluß kommen werden, so daß anzunehmen ist, daß die Kommission auf dem Zerpelbootverkehr über die heute den Hafen verlassen wird. Die Verhandlungen mit den Engländern haben sich in zwar formalen, aber immerhin geschäftlich nicht unfruchtbaren Formen abgespielt. Die drei mit der Kommission ankommenen französischen Marineoffiziere haben sich sehr zurückgehalten, da sie sich auch nur wenig zu betätigen hatten, weil im Hamburger Hafen keine französischen Schiffe liegen. Im ganzen beläuft sich die Zahl der in deutschen Häfen besuchenden englischen und französischen Schiffe auf 70. Heute ist hier vereinbart worden, daß die Vertreter der Dampfer- und Frachtschiffahrtsgesellschaft in Hamburg mit der Fortsetzung dieser Schiffe nach England beauftragt werden wird. Ein alter englischer Zerpelbootverkehr, der getrieben aus Engländern gemeldet wurde, wird noch heute hier eintrifft. Er hat eine zweite englische Kommission an Bord, die die Prüfung der im Hamburger Hafen liegenden U-Boote beabsichtigen soll.

Fenilleton.

Die Leidenschaft des Hofrats Herrn

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.) Alexander trug sein Martrium so selbstlos, weil er fühlte, daß seine Liebe den Hintergrund seines Daseins ausmachte. Wenn Lydia weinte, was tat er dann noch? Hatte sie ihm nicht der Weg in ein leuchtendes, blühendes Leben gezeigt? Hatte sie ihm nicht den Glauben an seine Künstlerkraft geschenkt und gestärkt? Alles, was unter der Sonne dieser Liebe gewachsen und im Keim war, mußte verdorren, wenn das Weibchen seinen Glanz verlor. Darum kämpfte er für diese Liebe mit dem verzweifeltsten Optimismus eines Mannes, den der Gedanke an den Fortbestand seines Hauses gegen alles andere hindert, und der sich durch unglückliche Beschleimungen nicht zu halten sucht, während die Bürde schon seinen bevorzogenen Kontrakt befristet.

Den wahren Sinn von Lydias Benehmen wollte Alexander einfach nicht verstehen. Er redete sich ein, es handle sich um nervöse Krisen und Verstimlungen, wie sie bei einer Schwangerschaft unweiblich sind. Wenn nur er nicht die Geburt verweigert, wenn nur er sich nicht zu einer heftigen Entgegnung hinreißen ließ, so würde diese krankhafte Neugierkeit schon vorübergehen, und das heile Verhältnis von einst würde wiederkehren. Ein und gutes Wort, ein freundliches Lächeln, zu dem Lydia sich beim Abschied zu genügen, damit er hoffnungslos ihr Haus verließ, in dem er stundenlange Qualen ausgedient haben hatte.

Eines Morgens aber wies Marthea ihn wieder ab, weil die gnädige Frau an Marthea litt. Marthea ging er in sein Atelier. Es war ein Kitz nicht in dem überhöhten, zum Zerpennterger erfüllten Raum. Er mußte ins Freie. Draußen schimmerten am blauen Frühlingssimmel leichte Wäffchen, wie weiße Blütenbüschel, die in die Ferne beruhten. Nach Stunden die Stimme des Parks in winterlicher Stille. Aber ein Mann in den braunen Gewängen verzerrt das sich regende Leben. Und da und dort prangte ein Wäffchen im ersten Licht. Ein solcher leichter Wind umflogte Alexander und loderte ein wenig den schweren Blod von Marthea in seiner Brust.

Da gewahrte er auf der Rasenallee, die den Park durchschneidet, einen Herrn und eine Dame zu Pferde, denen ein Meis-

Sozialdemokratische Bezirksorganisation Oldenburg-Ostfriesland.

An die Parteigenossen in Oldenburg-Ostfriesland.

Nach Beschluß des Bezirksvorstandes findet am Sonntag den 29. Dezember 1918

Beginnend vormittags 9 Uhr, in Oldenburg (Rantdaasgebäude) ein

Bezirks-Parteitag

statt. Die vorläufige Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt:

- 1. Konstituierung, definitive Festsetzung der Tagesordnung,
2. Bericht des Bezirksvorstandes,
3. Die Wahlen zur Nationalversammlung,
4. Aufstellung der Kandidaten zu derselben,
Erhebung eines Ertrahetragendes ber. und Verchiedenes.

Die Delegation zum Bezirksparteitag regelt folgende Bestimmung des Statuts der sozialdemokratischen Bezirksorganisation für Oldenburg-Ostfriesland:

„Der Bezirksparteitag setzt sich zusammen aus:

- 1. den Delegierten: a) der Wahlkreisvorstände und b) der einzelnen Ortsvereine des Bezirks. Jeder Wahlkreisvorsitzende kann einen Delegierten aus seinem Bezirke entsenden. Jeder Ortsverein bis zu 400 Mitgliedern kann einen, über 400 bis 1000 Mitglieder zwei, über 1000 bis 2000 Mitglieder drei, über 2000 bis 3000 Mitglieder vier, und für jede weiteren 1000 Mitglieder einen Delegierten mehr entsenden. Die Wahlkreisvorsitzenden der einzelnen Ortsvereine und die Vorsitzenden der einzelnen Delegierten wählen sich nach den geleisteten Beiträgen und wird vom Bezirkskassierer festgesetzt;
2. der Landtagsfraktion;
3. dem Vorsitzenden der Preßkommission und einem Vertreter der Presse;
4. dem Vorstand der Bezirksorganisation.

Die Kosten der Delegation sind von den Ortsvereinen bzw. Wahlkreisen zu tragen.

Die Delegierten werden ersucht, dem Bezirkssekretariat von ihrer Wahl bis zum 27. Dezember der Mitteilung zu machen.

Mitteilungen, den 10. Dezember 1918.

Der Bezirksvorstand. H. A. Zul Meyer.

Politische Notizen. Nach Mitteilungen des Oberlehrer A. und Soldatenrats wurden bei der Eichtung der Rörcke des Großen Hauptquartiers dort, u. a. gefunden: 156 Waggons Kohlen, 600 Zentner Speck, 31 Zentner Butter und große Mengen Fein- und Grobkorn. Die Lebensmittel sollen den ausländischen Truppen zugewendet werden. — Der belästigte Kommandant des hiesigen Stadions fordert, daß die Waren in den Schaufenstern Preisausstellungen tragen müßten. — Der Arbeiter- und Soldatenrat in Hamburg beschloß, daß am 1. Januar ab der Religionsunterricht in allen öffentlichen Schulen und Erziehungsanstalten des ehemaligen hamburgischen Staatses fortfällt, auch Schulnachten sollen unterbleiben. Es bleibt unbenommen, Religionsunterricht außerhalb der Schule erteilen zu lassen. — In fast sämtlichen Eisenbahnhöfen sind die Arbeiter in den Auslastungen der Streckenbewegung geht von den Formern aus, die sich geneigt haben, den bisherigen Anforderungen weiterzuarbeiten und statt dessen hohe Löhne verlangen. Die Arbeiter glauben, diesem Verlangen nicht entsprechen zu können. — Bei den Meistern wurden nach den hiesigen vorliegenden Ergebnissen für die Reichsbahnpoststellen 78.500 Stimmen und für die Unabhängigen 6000 Stimmen ausgegeben. — Der elsass-lothringische Landtag nahm folgende Resolution an: Der Landtag hält es für seine Pflicht, bei seiner Vertagung zu prola-

schloß. Der Meier in blauer Dragoneruniform auf einem Klappen war offenbar Herr von Oberberg. Die Dame aber — es konnte doch nur seine Frau sein! Er wollte nicht glauben, daß — Er kaupte sich mit hastigen Schritten eilte er näher und ließ, hinter einem Gebüsch verdeckt, die beiden an sich vorüber.

Es war Anna. Sie ritt einen Vollblutstuten, mit vorstehenden feurigen Augen, der erregt mit seinem langen Farnenschnabel schlug und unter ihr tänzelte, als wollte er jeden Augenblick ausbrechen. Aber sie hielt ihn sicher in der Hand. Das schwarze, sonnengelbte Reitkleid umschloß sie prägnant. Aus ihrem leicht geröteten Gesicht schimmerten jetzt, als sie lachte, ihre weißen Zähne, und ihre langen Ästchen voll Lebenslust. Ein Strom von Gesundheit und Wohlgefühl durchströmte ihren Körper und berriet sich in dem Wehen ihrer straff dorthinprungenen Hüfte und in den elastischen Bewegungen ihres Rückens.

Als die Meier sich entfernten hatten, ging auch Alexander weiter. Raunelnd, mit tollkühnem Gesicht schritt er wie im Weeren, bis der zurückgehende Strom seines Wills wieder freiste und seine Wellen ihm gegen das Gesicht presste, daß er alles rot sah.

Endlich, nachdem er lange umhergeirrt war, ließ er sich auf einer Bank nieder, und dort gelang es ihm, sich langsam zu beruhigen. Was war denn Schlimmes geschehen? Lydia hatte Kopfschmerzen gehabt, die nun vergangen waren. Oder sie hatte noch ihrer Schwägerin die Beobachtung einfallen lassen. Wie kam er dazu, es für sich zu nehmen? Der Meiermeister folgte ihre Achten nicht auch andere Damen der Gesellschaft ohne ihre Männer in Begleitung unbekannter Kavaliere aus, ohne daß jemand sich daran ließ? Warum sollte daselbst nicht Lydia erlaubt sein?

Aber am Abend, und es war ja ein Abend, an dem Lydia nicht auftrat, kamen die lächerlichen Schlangen von neuem herangezogen und zerfleischt sein Herz. Da stand er sich nach ihrer Wohnung und herrte von der gegenüberliegenden Straßenseite aus hinauf. Nur die beiden Fenster des Musikzimmers waren erleuchtet. Auch glaubte er Lydias Spiel zu vernehmen. Aber künftigen nicht Schatten hinter den dicken die Vorhänge. — ? Stach sich nicht die Gestalt eines Mannes in die Stirn. — ? Schamlos meinte er, daß er sich gelüßt hätte, und begab sich endlich nach Hause.

Nach oft fühlte die Verführung ihn auf diesen Weg, aber er gab ihr nicht nach. Denn das wußte er, wenn er das tat, so verlor er in schlamme, bodenlose Tiefen, so wurde sein Inneres von Gierigkeit durch und Argwohn überwuchert. Für

mieren, daß das Recht (Schach-Notwendig, sich Frankreich wieder anzuschließen, unbestreitbar und endgültig ist. — Zu den Gezeiten die zunächst von Herkules Agenten ausgeführt werden, daß die französische Republik der hiesigen Gebiete Gebiet verweigert zu befehlen oder dauern zu amnestieren sowie zu den Ausstreutungen über Auslieferungen französischer Besatzungstruppen in Deutsch-Östern wird jetzt mitgeteilt, daß nichts wahres an ihnen ist. — Die Weinfischerei ist jetzt freigegeben. Im Süden ist ein Kommissariat eingerichtet, das seiner Dienlinie in der Eisenbahndirektion hat. Die Weinfischerei untersteht der Kontrolle der in Köln eingerichteten internationalen Schiffahrtskommission. — Die durch Kriegsmilitäre Verhängung vom 21. November angeordnete Auflösung der 1000 Mann starken Berliner Republikanischen Soldatenwehr ist beendet. Diese Truppe hat die Aufgabe, die Ruhe und Ordnung in Berlin aufrechtzuerhalten. — Amerike bewilligt den Allierten einen neuen Kredit von 25 Milliarden. — Nach einer italienischen Zeitung hat der amerikanische Staatschafter in Rom der päpstlichen Kurie mitgeteilt, daß Papst Beneditus am 23. Dezember dem Papste und dem Kardinal Staatssekretär Caspari einen Beschluß in offizieller Form abjaktet wurde

Frankreich.

Der Wehraufbau der vertriebenen Departements. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten hat seinen letzten Unterredung über den Zustand der Vertriebenen in den ebeden Gebieten abgehandelt. 1200 Vertriebenen sind wieder zu arbeiten, wofür 40 Millionen Franken Staatsschuldenschein ausgeben wurden 120 Schulen und 5000 Kilometer Eisenbahnlänge zu reparieren. Da ein Meter Eisenbahnlinie 80 Kilogramm Stahl erfordert, so kann man sich, wie die französische Zeitung sagt, einen Begriff von den Wohlsummen machen, die man zum Wehraufbau benötigen wird.

Oldenburgisch-ostfriesische Angelegenheiten. Staat und Kirche.

Während das Zentrum mit Ueberseher befreit ist, die sozialdemokratische Programmforderung der Trennung von Staat und Kirche als einen Angriff auf die „christliche Weltanschauung“ hinstellen, gibt es auch kirchliche Kreise, die in objektiver Weise auf der aufmerksamen Frage Stellung nehmen. In einer Rede vor dem Rat der Provinz zu Oldenburg beleuchtete Oberlehrer Dr. Zille an dem 1. d. d. durch den Reichstag abgelehnten Entwurf der Regierung des Landes auch für die evangelische Landeskirche gefühlvolle Kenner der rechtlichen Verhältnisse und erörterte dabei zugleich die neue Lage, wie sie allgemein im Reich durch die Umgestaltung der politischen Verhältnisse für die evangelische Kirche geschaffen ist.

Dr. Zillemann hob in seinem Vortrag scharf hervor, daß die kirchliche Religion, der zu dienen der Zweck der Kirche ist, auf keine politische Staatsform eingestellt ist, weder auf die monarchische noch die republikanische. Die Religion und die Kirche ist auch nicht an eine weltliche Staatsform gebunden, und kann unter dem Kapitalismus wie unter dem Sozialismus oder Kommunismus in gleicher Weise ihre Aufgabe erfüllen. Die durch die Reformation geschaffenen Landeskirchen erlitten besonders nach dem dreißigjährigen Kampfe eine Veränderung, als die Grenzen der Länder aufhören, sich mit den Grenzen der Konfessionen zu decken, nach dem schon die ersten Forderungen zwischen Staat und Kirche erfolgten. Das Verlangen nach vollständiger Trennung von Kirche und Staat, wie es auch jetzt wieder erhoben wird, ist schon häufig gestellt worden, und zwar nicht nur von kirchlichen und kirchensinnigen Kreisen, sondern auch von den kirchlichen Kreisen, die sich dem Staat gegenüber als selbständige Kräfte fühlen. Die Kirche strebt nicht auf die Trennung drängt, so geschähe dies weil die Kirche im Staate keine rechtliche Macht erlände, sondern im Staate eine gottgewollte Ordnung sei. In Oldenburg hat die Kirche seit 1868 eine fast völlig selbständige Stellung und nach dem Beschluß der Landesynode ist dem Oberkirchenrat die bisher vom Grobherzog ausgeübte Kirchenverwaltung Gewalt übertragen, unter einem ständigen Aufsicht der Landesynode, der auch die Berufungsinstanz gegen den Oberkirchenrat bildet. Von den bei der etwaigen vollständigen Trennung von Kirche und Staat sich ergebenden Veränderungen für die Kirche lie neben der finanziellen Bundesgabe von jährlich 48 000 Mark Staatszuschuß, die in anderen Provinzen, vielfach als Kulturförderung weiter benutzt wird, und dem Aufheben eines öffentlich-rechtlichen Charakters die schwerwiegendste, die Entfernung des Religionsunterrichts aus den Schulen, die damit ihres besten Erziehungs-

in gab es nur noch eins: durch ein neues Weib, durch neuen Außen Lydias Liebe wiedergewinnen.

Da der Aufenthalt in seinem Feinwohnungs- und Arbeitszimmer ihm untragbar geworden war, hatte er sich ein kleines Zimmer im ersten Stock eingerichtet. In dem Wohn, durch künstliche Mittel seine Phantasie aufzuhalten zu können, arbeitete er vorübergehend nach. Gleich nach dem Abendessen sah er sich zurück, so daß seine Frau ihn nur bei dem Wohlgefallen an Geschäft bekam, denn tagtäglich war er im Museum. Oft vernahm er durch die nächste Stille das Schlagen der Uhren: der silbernen, hürigen Geklopfer unter ihm und draußen der dumpfbrunnen Rhythmus. Und wenn die eine mit schweren Schlägen ihm mahnte, daß ein neuer Wendepunkt seiner Lebensfrist unüberwindlich dahin sei, die andere schloß den Sinnamen löblich auf verlagern der macht, machte, machte und nicht schaffte. Denn es wollte nicht vorwärts gehen mit seiner Arbeit. Seitdem Lydias Enthusiasmus ihn nicht mehr anfeuernte, lebte die alte Dummheit wieder auf ihm. Was ihm dorthin, sich einer Sonne in diesen Winternebeln. Nur der ohnmächtige Wunsch wühlte und hielt ihn wach. Aber wenn er etwas niederschrieb, so erfüllte es ihn mit Ekel und Verzweiflung.

In mancher Nacht hörte ihn seine Frau schlaflos auf und abwandern und abgebrochene Sätze sagen. Dann setzte sie sich hordend aufrecht im Bett und machte sich ihre Gedanken. Schimmernde und bange Gedanken, denn sie las aus seinem unklaren, hoffnungslosen Ausdruck, wenn er sich beim Morgengrauen niederlegte, wie es um ihn stand.

Eines Nachts aber erforderte er sie durch sein lautes Schreien, daß sie es nicht mehr aushielte und in sein Zimmer schickte. Er hatte die Hände gegen die Augen gedrückt. Als er aufstand, sah er sich erhob, sah einen Augenblick die vor ihm stehende entgeißelt an, sprang dann auf, ergriff Annas Hand und flüsterte: „Nicht glaube, ich werde noch verurteilt.“

Er lebte sich an ihn, ohne ein Wort, ganz dicht und fest, indem sie ihren freien Arm um seinen Rücken schlang, als wollte sie durch diese unige Berührung seiner wieder teilhaftig werden. Seit Wochen waren die beiden fremd nebeneinander hergegangen, jeder seinen eigenen Raum vor dem andern verbergend, feilschend, aber ein Mann in den bösen Gewissen er, sie an ihren Schicksal. Nun aber war es, ob es ihre Sorgen wieder in Einflang schickten, als wenn ihre Seelen auf gemeinsames, unerschütterliches Felsen sich eine Verbindung schafften und ineinanderdröhnten mit neuer Liebe und neuem Vertrauen. Er fühlte, wie die furchtbaren Dinge um seine Brust sich lösten und die Angst von ihm abfiel.

(Fortsetzung folgt.)

Theater Burg Hohenzollern
Operetten-Gastspiele
 der aus 30 Personen besteh. Gesellschaft vom Metropol-Theater in Köln,
Mittwoch, Donnerstag und Freitag (11., 12. und 13. Dez.):
 Letzte Aufführungen!
Wiener Blut
 Sonnabend den 14. Dez. 1888
 zum 1. Mal in Wilhelmshaven:
Wo die berche singt
 Operette in 3 Akten v. Léhar.
 Vorverkauf 10 bis 1 Uhr und nachm. von 5 Uhr an. Theater-Fernsprecher 27

Kriegswohlfahrtspiele
 im Parthaus. 6796
Donnerstag, den 12. Dez.
 abends 8.15 Uhr:
Kabale und Liebe
 Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten (8 Bildern) von Fr. v. Schiller.
 Vorverkauf in Robbes Buchdlig., Koonstr., u. Niemeyers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße.

B. B.
Banter Bürgergarten.
 Täglich von 4 Uhr ab:
Grosses Künstlerkonzert
 Heute Mittwoch:
Extra-Konzert
 mit verstärktem Orchester unter Benutzung des grossen Steinweg-Konzerttügels.
 Donnerstag abend:
Karnevalistisches Konzert
 von R. Rothe.

Deffentl. Vortrag!
 „Die Völker vor dem Richterstuhl Gottes.“
 Freitag den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Flora, gegenüber dem Garnison-Friedhof.
 Was bedeuten diese Ereignisse?
 Was sagt die Prophezeiung?
 Was kommt?
 Redner: P. J. G. Balzerott aus Kiel. [6874]
 Eintritt frei!

Prima Rauchtobak
 rein, ohne Stengel, sowie den bekannsten losen Steinböhmner Rauchtobak empfiehlt, so lange der Vorrat reicht
Ernst Neith Nachf.
 Gde Götter- und Peterstraße. [6840]

Tätowierung!
 Ein Ansehen, einmalige Behandlung, Gefährts- warden, Mutter- und Lebersteine entfernt unter Garantie — ohne schneiden 6870
 Delc Madel, Wilhelmshaven, Sintelstr. 14, 2. Etg.
 Sprechstunden jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 10-12 und 3-7 Uhr.

Adler-Theater
 Rüstingen.
Sonnabend den 14. Dezbr.:
 Erstaufführung des grössten Operettenschlagers
Wo?
 Im Adler-Theater. 6887
Wo die Lerche singt
 Operette in drei Akten von Léhar.

Varieté Gross-Rüstingen.
 Jeden Abend 8 Uhr:
Grosse Varieté-Vorstellung
 Fritz Brenner, Humorist und die weiteren 6880
8 Attraktionen 8!

Banter Bürgergarten
 Restaurant. 6891
Donnerstag den 12. Dez., abends 8 Uhr:
Großes humorist. Konzert
 verbunden mit Kappenseil
 Das Konzert wird ausgeführt von der gesamten Kapelle des 2. Marine-Inf.-Reg. unter pers. Leitung d. Obermusikleiters R. Rothe. — Um regen Besuch bitten
R. Rothe. C. Dommeper.

An unsere Inserenten
 richten wir die Bitte, zur Aufnahme bestimmte Anzeigen bis **spätestens morgens 10 Uhr** an uns gelangen zu lassen. Größere Anzeigen werden möglichst am Tage vor der Ausgabe der gewünschten Zeitungs-Nummer erbeten.
Expedition der „Republik“.

Boekhorn.
Sozialdemotr. Wahlverein
 Mittwoch, 11. Dezbr., abends 6.00 Uhr
 im Hotel Hornbästel: 6820
Versammlung
 Wichtige Tagesordnung!
Wahl des Vorstandes.
 Sämtliche Mitglieder werden um ihr Erscheinen gebeten.
Heu und Stroh
 in 2 Stund. Medalkon- biler. Peterstraße 62.
 Heu und Stroh gibt auch in H. Mengen ab
 H. Strainmann, Schiller- straße 22. Tel. 895. [6888]

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Rüstingen-Wilhelmshaven.
 Da der bisherige Unterfasser für Dansterg- moor und Umgegend sein Amt niedergelegt hat, war es uns nicht möglich, die dort wohnenden Mit- gliederbesarte auszustellen. Falls ein Kollege vor- handen ist, der das Amt eines Unterfassers über- nehmen will, bitten wir denselben, sich im Büro Peterstraße 76 zu melden.
 Zugleich eruchen wir, die vom Wohnschiff Giebeln bezogenen Kollegen, ihre Adresse im Büro anzugeben, damit sie kolliert werden können. Die Vertrauensleute werden gebeten, die in Frage kommenden Kollegen auf obiges aufmerksam zu machen.
 Zugleich eruchen wir die Mitglieder, ihre Mit- gliedsbücher nachzuprüfen, ob sie in diesem Jahre voll werden. Bücher, die voll werden, müssen dem Unterfasser mitgegeben werden, zwecks Bestellung von neuen. [6882]
Mit kollegialem Gruß
Die Ortsverwaltung.
Sozialdem. Wahlverein
 Rüstingen-Wilhelmshaven.
Mittwoch, den 11. Dezember 1918,
 abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Werkspiechhaus, großer Saal.
Tagesordnung:
 1. Neuwahlen.
 a des Landesvorstand,
 b der Prekominmission,
 c Bestellung eines Ortssekreär.
 2. Vortrag.
 Die Aufgaben der Partei für den be- vorstehenden Wahlkampf.
 Referent: Genosse J. Meyer, Rüstingen.
 3. Beschließenes.
 Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. [6770]
 Der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein
 Rüstingen-Wilhelmshaven.
Freitag den 13. Dezember, abends 8.30 Uhr
 im Werkspiechhaus:
Frauen-Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 6812
 1. Vortrag über die Frauen und die sozialistische Republik.
 2. Wahl von Genossinnen in den Arbeiterrat.
 3. Vorstandswahl.
 Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.
 Der Vorstand (L. U.: Frau Wald).

Sozialdem. Wahlverein
 Fedderwarden und Umgegend.
Sonnabend, den 14. Dezember,
 abends 8.30 Uhr
Deffentliche
Frauen-Versammlung
 im Lokale des Herrn Schulz, Himmelreich.
Tagesordnung:
 1. Die Frauen und die Revolution.
 Referent: Herr D. Lange, Rüstingen.
 2. Diskussion.
 3. Wahl einer Frau in den örtlichen Vorstand.
 Zu dieser Versammlung sind alle Frauen von Fedderwarden u. Umgegend freundlichst eingeladen. [6886]
 Der Einberufer.

Sande und Umgegend.
Donnerstag, den 12. Dezember,
 abends 7 Uhr:
Deffentl. Volksversammlung
 im Lokale des Herrn Zaddiken.
 — Tages-Ordnung: —
Sozialdemokratie u. Nationalversammlung
 Referent Landtagsabgeordneter P. S. u. g.
 Zu dieser Versammlung sind alle Männer und Frauen von Sande und Umgegend freundlichst eingeladen. [6885]
Der Einberufer.

W ein-, Selt- u. Brunnflaschen
 Dampfen, Luchabfälle, Felle jeder Art, Knochen, Papier usw. kauft zu den höchsten Preisen
Hädicke, Brunsstr. 2,
 Querstraße zwischen Uimen- u. Fonnendichstr. (früher Marktstraße 39). 4513

Adler
 Theater
 Direkt.: Carl Arnold.
 Heute und folgende Tage:
Das Fräulein vom Amt.
 Rauchen keine verboten.

Herzliche Bitte
 an d. Hanberntiger vom 5. Matr.-Reg. Rhein-Sohn, der Obermatr. Chr. Thiel vom 5. Matr.-Reg., 2. Abt., 8. Komp., ist seit 17. 4. 18. vermisst. Wir bitten die werthen Kameraden, falls um Auskunft nach Thiel, Mollstr. 6a, gegenüber der Staatswache. [6873]

Verloren
 in der Begangnisausgabe, Militär, W. von. Str., Pretermonate mit an- nähernd 40 Mt. Inh. und ein. Kohlenstein. Geg. Be- lohnung obag. 5. Seiten, Rüstingen, Ungarstr. 9.
Entlaufen jung. lthw. Hund
 auf d. Namen Wolf öden. o. Mustanfeger od. Wiber- bringer hohe Belohnung. Hundst. Ampthausen.

Habe Fernsprech-Ausdrub
 Nr. 492 bekommen.
 Dr. med. A. Grüttler
 prakt. Arzt. [6877]
 Bismarckstrasse 135, pt.

Otker & Neveling
 Bismarckplatz.
 Lager sämtlicher Schuh- macher - Bedarfsartikel.
 Geöffnet von 9-1 Uhr [6702] und 3-7 Uhr.

Der Saal
 des Seemannshaus
 steht vom 19. Dezember an zur Abhaltung von Kon- zerten und Festlichkeiten zur Verfügung. [6871]
Gründlicher [6824]
Biolinunterricht
 wird erteilt.
 Margarethenstr. 29 y.
Eine kleine 6869
Buch- und Schreibwar.-Handlung
 freundschaftl. zu ver- kaufen. Häeres durch die Expedition d. Bl.

Deutscher Metallarb.-Verband.
 Wiesmoor.

Nachruf.
 Gestern verchied nach kurzer, heftiger Krankheit und lang- jähriger Kollege, der Herr
Friedrich Rosenbohm
 im Alter v. 42 Jahren Er war uns stets ein lieber, braver Kollege. Sein An- denken wird bei uns in Ehren gehalten
 Die Kollegen des Kraftwerks Wiesmoor.

Soldaten-Beilage zur Republik.

32. Jahrgang.

Donnerstag, den 12. Dezember 1918.

Nr. 291.

Zur Beachtung!

An die Arbeiter- und Soldaten-Räte in Ob- und Niederbayern

Um den vielseitigen Klagen zu begegnen, daß die Zustellung unserer Zeitung Republik nicht ordnungsgemäß geschieht (teils weise, wo Abonnement bei den hiesigen A. und S.-Räten bestellt wurden, sind dieselben überhaupt nicht in die Hände der Bezahler gelangt), macht die Geschäftsleitung auf folgendes aufmerksam:

1. Sämtliche Bestellungen bei den hiesigen A. und S.-Räten dürfen nur in den äußersten Fällen gemacht werden.
2. Alle auswärtigen A. und S.-Räte müssen ihre Bestellungen bei den dortigen Postanstalten erledigen, soweit dieselben nicht am Platze sind.

3. Beschwerden sind dann in erster Linie bei der Postanstalt vorzubringen. Erst dann, wenn keine Mängel geschaffen sind, wird um Beachtung der Geschäftsstelle gebeten.

Werden diese Punkte beachtet, kann die Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Zustellung der Zeitung übernommen werden.

Unterwegs macht sich auch das Fehlen der Republik in verschiedenen Bezirken politisch bemerkbar. Um diesen entgegen zu treten, wird freundlichst gebeten, die nötige Propaganda für die Abonnenten-Einweisung unter sich nicht zu den Unten zu lassen.

Es darf heute kein A. und S.-Rat in den hiesigen Bezirken existieren, wo die Republik nicht als offizielles Organ eingeführt ist.

Geschäftsleitung der Republik.

Die Tagesordnung für den 16. Dezember.

Für die Sitzung des Zentralrats der A. und S.-Räte am 16. Dezember hat der Vollzugsrat die folgende Tagesordnung festgelegt:

1. Berichte
 - a) des Vollzugsrats, Referent Richard Müller;
 - b) des Rats der Volksbeauftragten. Referent noch unbestimmt.
2. Nationalversammlung oder Auserwählung? Referent: Cohen-Bloch, Referent: Däumig.
3. Sozialisierung des Wirtschaftslebens. Referent: Hilferding, Referent noch unbestimmt.
4. Wirkung des Friedensschlusses auf die innere Lage der deutschen sozialistischen Republik. Referent: Lebebour.
5. Wahl des Vollzugsrats der A. und S.-Räte.

Deutscher Funkspruch an die Sowjetregierung.

Der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin hat an die russische Regierung folgenden Funkspruch gerichtet: Wir haben mit Befriedigung Kenntnis davon genommen, daß die Sowjetregierung alles aufbietet, um einen Zusammenstoß mit den deutschen Truppen zu vermeiden, und bitten auch weiterhin mit Entschlossenheit Sorge zu tragen, daß die russischen Truppen erst nachdrücklich, wenn die deutschen Truppen bereits fort sind, so daß Verhandlungen auf alle Fälle vermieden werden. Wir sprechen nochmals unsere Freunde über das angelegentlichste Ersehnen aus.

Antwort an Herrn Filentseher.

Vom Pressebureau des hiesigen A. und Soldaten-Rates wird uns geschrieben:

Betrachtung zum offenen Brief des Herrn Kapit. Filentseher an den Kapitän zur See a. D. Perkus im Wilhelmsh. Tageblatt (Beilage) Nr. 287 vom 7. Dezember 1918.

So vielen ist es unverständlich, daß gerade von der Marine aus die Umwälzungsbewegung ins Werk gesetzt worden ist. Der eine glaubt dies, der andere das und umgibt das Rätsel sehr. Gatten wir uns einmal vor Augen, aus welchem Personal sich eigentlich unsere Marine ergänzt. Zunächst doch aus der seemannschaftlichen, halbseemannschaftlichen Bevölkerung und dann die Hauptmasse aus der arbeitenden Klasse. Behaupten wir gleichgültig, daß die Matrosen im Durchschnitt vermehrt ihres Verstandes intelligent, aufgeweckte Menschen sind, zum großen Teil mit Weltenerfahrung und gesunder Weltanschauung. Durch die Mobilisierung fanden sich ältere und jüngere Männer aus allen Berufsständen wieder zusammen. Es kann nicht abgelehnt werden, daß gerade im letzten Jahrzehnt die Bildungslage in den sogenannten unteren Volksschichten eine sehr gute geworden ist. Das Vorkommen unter den bisherigen Besatzungen jenseits und diesen Kreisen finden einzelnen, keinen Bildungsfreis zu erweitern. Was bei dem einzelnen in der Schule verkannt wurde, hat er nach des Tages Mühe und unter großer Entbehrungen nachgeholt. Gerade den Führern der bestehenden Arbeiterorganisationen ist für dieses ein großer Verdienst zuzurechnen. Die Führer der Arbeiterorganisationen wußten eben, was dem Volke nötig ist, um es erheben auf die soziale Bahn zu führen und leiten zu können, und zweitens, um am Ende den Erfolg einer Umwälzung, die ja kommen mußte, die aber auf Grund des bisherigen geistigen Niveaus des Proletariats verlagert blieb (1848-49), sicher zu stellen. Man darf doch wohl behaupten, daß unter den Matrosen und, solche waren, die außer dem sogenannten gesellschaftlichen Gehalt und Renomee an Geschlossenheit, Können und Weltanschauung ihren Vorkenntnissen gleichwertig waren bzw. überlegen und dennoch ein Aufstieg in führende oder höhere Stellen aus geistigen Gründen verlagert blieb. In diesem Sinne hat sich letzter Lebenslauf ganz besonders gezeigt und ebenfalls viel zur Unzufriedenheit beigetragen. Wanger von den sogenannten Proleten wäre nicht möglich gewesen, an höherer Stelle zu stehen. Er war wohl in danks- oder kaiserlich, war aber doch nur ein Prolet und mußte es bleiben. Wer den Kopf in die Höhe reckte, für den hatte man Mittel und Wege, ihn zu beugen. Doch in der Marine viele Gehälter gemacht wurden, und das in jeder Weise,

die selbst ein gewöhnlicher Mensch erkannte, die geeignet waren, das Gutrauen zu den Führern zu erschüttern. Ist irgendw. monder der Herren Offiziere, die unparteiisch urteilen, werden dem zustimmen. Allein die Arbeiterkategorie, von menschlichen Standpunkt aus betrachtet, will ich vielen zum Nachdenken anheimstellen. Ich vermute wohl kein Geheimnis, wenn ich anführe, daß gerade die Marinegefolge schon bei Friedenszeiten und ganz besonders im letzten Jahre die größte verschleierte unfähigster Korruption gewesen ist. Auch in diesem Jahre ist es nur einen Befehlshaber und einen Befehlshaber, einen Strafen und einen Vorkämpfer. Das in letzteren sehr oft Willkür herrschte und dem menschlichen Empfinden Hohn gesprochen wurde, ist wohl auch nicht von der Hand zu weisen. Im Jahre 1917 machte man in dieser Hinsicht mit den Kommandanten und den Seemannsmännern keinen Unterschied. Wenn beachtet nicht, daß diese Leute auch schon gewissermaßen freie Männer gewesen sind. Man muß eben alles von unten mit ein und demselben Maßstab. Kurz gesagt, der militärische Dreck und Dreck wurde von vielen als ein Nest empfunden, die gekrennt werden mußte, da alles auf Macht aufgebaut war. Die Macht wurde gebracht mit Recht und Unrecht. Es geht ein aus in andere, aus kleinen Menschen wurde ein großes Ganges. Und weil es eben in der Marine viele Männer gab, die sich als freie deutsche Männer fühlten, auf hoher Seeschiffen standen, die Maßstäbe sowohl in der Militär- wie Zivilverwaltung richtig erkannten, gelang es diesen, überzeugend auf weniger Aufregung einzugehen und letztere für ihre gute Idee zu gewinnen. Die ganzen Besatzungen hatten bei jedem einzelnen Angehörigen nicht über einen Mann stehen darf, so verhielt es sich natürlich auch mit den Offizieren. Es gab wohl Offiziere, die von ihren Leuten hochverehrt wurden. Aber hatten diese eine lange militärische Lebensdauer? Doch nur sehr wenige. Und kamen sie dann in eine Stellung, in der sie für ihre Leute sorgen wollten, so stand eben das ganze System wieder im Wege und wer gegen den Strom schwamm, wurde in die Tiefe versenkt. Menschen von diesen Sorten könnte man nennen, doch die unbesetzten, die schwer geschädigt haben, die sollen ungenannt bleiben. Letztere haben ja das große Verdienst, denn sie haben für den Sozialismus gearbeitet. Allen will ich es zurufen, jeder halte Einkehr in sich selbst, die Erkenntnis der Fehler wird schon kommen. Er kann dann seine Fehler gut machen, wenn er an den Gedanken an der Weltanschauung festhält, denn es wird mehr als Fehler erkannt hat. Wenn's Größtes ist er dann ein guter Mitarbeiter. Was der Briefschreiber im Beispiel ausführt dem kameradschaftlichen Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften anführt und sich auf ausländische Verhältnisse bezieht, kann wohl die Mehrheit nicht anerkennen. Der Schreiber mag wohl selbst doch aus kameradschaftlichen Gefühl haben leiten lassen. Aber wie sieht es mit vielen anderen? Was es auch nicht die Marine? Die militärischen Verhältnisse waren doch wenig beliebt. Wenn es schließlich auch im Interesse der Disziplin lag, als älterer Mensch wie ein Schlingens durch die Straßen geführt zu werden, so hat man dem mütterlichen Empfinden doch mehr gehandelt als dem Vergnügen. Es ist nicht schwer kann man die Menschen der Umwälzung, die Art und Ausprägung des Briefschreibers festzustellen, denn es wird ein Bild. Im allgemeinen kann ich mich nicht anschließen, daß Herr Kapitän Perkus in manchem zu weit greift. Vor allem, daß es sonderbar anmutet, daß er, nachdem das Kind geboren, sich gewissermaßen als Geburtsfehler anbietet. Er hat ja auch vor der Umwälzung, während des Krieges, wie so mancher andere sich nicht um seinen Gehalt und die Freiheit gekümmert. Was wir mit den Offizieren abzumachen hatten, ist bereits abgeschlossen; was noch gemacht werden muß, wird gemacht. Außerdem haben sich die Herren zum Teil aus Überzeugung, zum Teil der Not gehorchend, auf den Boden der Taten gestellt und wollen an unserer Sache getreu mitarbeiten. Schon aus diesen Gründen finde auch ich es unangebracht, weiteren Druck zu machen. Wir dürfen nicht zu unseren früheren Führern und der kaiserlichen Regierung das Vertrauen haben, daß sie alle die Hauptschuldigen, dazu gehört auch ganz besonders der jetzige Sommerfeld auf der Elm, Herr Zippich, zur Rechenschaft ziehen werden.

Der Bund der Berufssoldaten der Marine gegen Filentseher.

Von den Ausführungen des Herrn Kapit. Filentseher haben wir Kenntnis genommen. Wir als die Leidtragenden des alten Systems stimmen einmütig den Vorwürfen, die Herr Kapitän Perkus in seinem Artikel 'Der mittelbelle Geist in der Flotte' brachte, zu. Es ist die Wahrheit und diese kann durch diplomatische Redewendungen von Herrn Filentseher oder durch Übertragen der Angelegenheit auf das persönliche Gebiet nicht verschleiert werden.

Obwohl wir unangenehme Bemerkungen erbringen können, lassen wir die Angelegenheit vorläufig ruhen, da der gegenwärtige Zeitpunkt zu ernst für solche Intervention ist. Auf der Gegenseite aber möge man sich hüten, das Mittrauen zum Flammenden. Das durch denartige Verdunkelungen zu steigern. Wir erklären hiermit, daß es unsere bornehmste Aufgabe ist, unser demütig liegendes Vaterland aufzustehen zu helfen und nicht einen längeren Stellungskrieg zu beginnen.

Bund der Berufssoldaten. S. B. Sell.

Deutsche Flugzeuge zu verkaufen. Der schwedische Marineattaché in Berlin hat dem hiesigen Ministerium mitgeteilt, daß das Reichsmarineamt im Einverständnis mit der Marine der Marine gehöriges Flugmaterial, das durch die verschiedenen Besatzungen nicht benutzt wird, zum Kauf angeboten hat. Der Antrag von dem Angebot ist eine bedeutende Menge Flugmaterial bei verschiedenen Firmen abzurufen, für das sie jetzt keine Verwendung mehr hat. In der Frage kommenden Typen sind vor allem einseitige Kampfflugzeuge zum Preise von 85 000 bis 45 000 Mark, zweiseitige Kampfflugzeuge für 55 000 bis 55 000 Mark und zweiseitige Erkundungsflugzeuge für 80 000

Mark. Die Flugzeuge eignen sich auch für Fließwege, wie Postbeförderung und dergleichen. Auch größere Aufpasserzeuge stehen zum Verkauf, ebenso gebrauchte Flugzeuge.

Soziales und Volkswirtschaft.

Die künftige Schicksalsfrage Deutschlands. Die Erwartung, daß sich nach Kriegsende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer von vier bis fünf Monaten. Deshalb kommen auch die im Juli und August eingelieferten Häute erst jetzt als Leder zur Verfügung. Die Ablieferung inländischer Häute wird demnach eher eine Verminderung erfahren, da wir mit unserem Viehstand sehr sparsam müssen und die schätzbarsten Bestände an Milchkühen, die fast noch streikende die unheilbaren Zustände in der Substanz alsbald gebessert werden und daß, wenn nicht sofort Erleichterungen in der Gewährung von Bezugscheinen eintreten, doch mindestens die tatsächliche Besserung der erteilten Bezugscheine sichergestellt wird, ist leider nur zum Teil berechtigt. Denn vorläufig sind wir ganz auf die inländische Lederproduktion angewiesen. Bis zur Einfuhr von Häuten aus Lederer können noch einige Monate vergehen, und die dann eingeführten Rohstoffe bedürfen einer Verarbeitungsdauer

Um unangenehme Neben- und Nebenwirkungen... Die unangenehmen Neben- und Nebenwirkungen...

Feldherren. In der letzten Gemeindeversammlung... Feldherren. In der letzten Gemeindeversammlung...

zu hemmen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die... zu hemmen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die...

Am 6. Dezember abends fand hier im Lokale des Herrn... Am 6. Dezember abends fand hier im Lokale des Herrn...

Glans, doch er seine Bezeichnung habe, etwas zurückzunehmen... Glans, doch er seine Bezeichnung habe, etwas zurückzunehmen...

Zusammen. Die von Wahlberechnung... Zusammen. Die von Wahlberechnung...

Bekanntmachung. Die Einwohner von Wilhelmshaven... Bekanntmachung. Die Einwohner von Wilhelmshaven...

Wilhelmshaven, den 11. Dez. 1918. Der Chef des Sicherheitswesens.

Bekanntmachung. Kriegsmöbel. sind zur Behebung der Mangelnot... Bekanntmachung. Kriegsmöbel. sind zur Behebung der Mangelnot...

Bekanntmachung. Am Montag den 16. Dezbr. 1918... Bekanntmachung. Am Montag den 16. Dezbr. 1918...

Bekanntmachung. Die bedürftigsten Angehörigen von... Bekanntmachung. Die bedürftigsten Angehörigen von...

Nordenham. Weißbrot. wird am Donnerstag den 12. Dezember... Nordenham. Weißbrot. wird am Donnerstag den 12. Dezember...

Städt. Magistat. Zigarrengeschäft. Pergande, Marktstraße 30... Städt. Magistat. Zigarrengeschäft. Pergande, Marktstraße 30...

Probieren Sie bitte. meine bestens eingeführten... Probieren Sie bitte. meine bestens eingeführten...

Wenigenbälle. Wer gibt für ein Paar... Wenigenbälle. Wer gibt für ein Paar...

Stallung für zwei Pferde. Obacht zum 1. Januar 1919... Stallung für zwei Pferde. Obacht zum 1. Januar 1919...

Probant-Magazin-Verwaltung. (Neudammplatz). 6888... Probant-Magazin-Verwaltung. (Neudammplatz). 6888...

Elektr. Christbaum-Garnituren... Elektr. Christbaum-Garnituren... sowie einzelne Birnen...

Die Grippe. sowie sonstige ansteckende Krankheiten... Die Grippe. sowie sonstige ansteckende Krankheiten...

Neueres Ein- oder Zweifamilien-Haus... Neueres Ein- oder Zweifamilien-Haus...

Die höchsten Preise. werden für Grundstücke... Die höchsten Preise. werden für Grundstücke...

Schneer-Pulver. bester Ertrag für Soda... Schneer-Pulver. bester Ertrag für Soda...

Neue Weikhalender - 1919 - Preis 60 Pfennig vorzüglich... Neue Weikhalender - 1919 - Preis 60 Pfennig vorzüglich...

Gute Arbeitsstiefel zu verkaufen. 6889... Gute Arbeitsstiefel zu verkaufen. 6889...

Wirtshaus mit Speisewirtschaft... Wirtshaus mit Speisewirtschaft...

Witt. Marktstr. 63 I. Recht gute, bürgerliche... Witt. Marktstr. 63 I. Recht gute, bürgerliche...

Evangel. sozialer Verein. W'haven-Nüßtrigen... Evangel. sozialer Verein. W'haven-Nüßtrigen...

Verpachtung. Die neue Verpachtung... Verpachtung. Die neue Verpachtung...

Tüchtiger Pianist für dauernd gesucht... Tüchtiger Pianist für dauernd gesucht...

Portier. U. Koch, Altorfer-Dele... Portier. U. Koch, Altorfer-Dele...